

# Arbeitstagung „Schreibzentrumsarbeit evaluieren“

## Bericht

Anna Tilmans (Frankfurt/Main) und Dagmar Knorr (Lüneburg)

Am 26.09. und 27.09.2019 fand in Lüneburg die Arbeitstagung „Schreibzentrumsarbeit evaluieren“ statt. Sie wurde von Dagmar Knorr vom Schreibzentrum/Writing Center der Leuphana Universität Lüneburg und der Gastprofessorin Carmen Heine (Universität Aarhus, Dänemark) ausgerichtet. Die Idee zu der Tagung entstammt der Arbeit der SIG „Qualität und Professionsentwicklung“ der Gesellschaft für Schreibdidaktik und Schreibforschung e.V. An der Tagung nahmen 21 Kolleg\*innen aus Schreibdidaktik und Hochschulevaluation teil. Im Rahmen der Konferenz wurde ein Anmelde- und Verwaltungstool für Schreibberatungen an deutschen Hochschulen vorgestellt und eine quantitative Befragungsmethode im Bereich der Schreibforschung an einem konkreten Beispiel diskutiert.

Den ersten Teil der Veranstaltung bildete die Vorstellung des Prototypen *Schreibzentrums-ManagementTool – szmt* von Bernward Jelonek und Dagmar Knorr. Das *szmt* soll der Vereinfachung von Anmeldeprozeduren in einem Schreibzentrum, dem datenschutzkonformen Umgang mit personenbezogenen Daten und Texten und der Beratungsorganisation dienen. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass der internen Berichtspflicht genüge getan werden kann. Darüber hinaus sollen die Daten für die Qualitätsentwicklung und Forschung, aber auch für die Ausbildung von studentischen Schreibberater\*innen genutzt werden. In Kooperation mit dem Forschungsservice und den Datenschutzbeauftragten der Leuphana Universität werden zurzeit entsprechende Datenschutzhinweise erarbeitet.

Die Vorstellung des *SchreibzentrumsManagementTools* regte unter den Tagungsteilnehmer\*innen eine Grundsatzdiskussion darüber an, ob ein Programm, das in unterschiedlichen Schreibprojekten verschiedener Hochschulen gleichermaßen eingesetzt werden kann, entwickelbar ist. Daher bestand ein Hauptdiskussionspunkt darin, welche Informationen (z.B. Hochschul- oder Fachsemester) zu welchem Zweck erhoben werden sollten bzw. müssen. In diesem Austausch wurden drei Bereiche herausgearbeitet, für die jeweils unterschiedliche Daten benötigt werden: Beratung, Forschung und Verwaltung (z.B. für universitätsinterne Berichte, zu Verstärkungszwecken). Jedoch wurde die Relevanz dieser drei Bereiche von den Teilnehmer\*innen der Tagung unterschiedlich eingeschätzt. Zudem zeigte sich ein uneinheitliches Meinungsbild darüber, welche Daten überhaupt erhoben werden sollten. Hier zeigte sich weiterer Diskussionsbedarf und ein Arbeitsfeld der SIG.

Festgehalten wurde, dass sich die Teilnehmer\*innen überlegen sollten, welche der besprochenen Aspekte für ihr/seine (Schreib)Beratung relevant seien und ob eine Nutzung des vorgestellten Programms vom Schreibzentrum Lüneburg anzustreben sei. Dagmar Knorr steht dann als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Dagmar Knorr selbst hat für sich den Auftrag mitgenommen das Programm voraussichtlich im Wintersemester 2019/2020 in einem ersten Probedurchlauf einzusetzen und letzte offene Fragen zu klären, um bei Bedarf einen Einsatz des Tools anderen Projekten zu ermöglichen.

Den zweiten Teil der Arbeitstagung bildete die Vorstellung eines Evaluationsinstruments der Arbeit von Schreibwerkstätten der Universität Hamburg und wurde von Friedrun Freise, Dagmar Knorr und Nikolas Oubaid präsentiert. Mit diesem Instrument soll geprüft werden, inwieweit sich Veränderungen in der Schreibkompetenzwahrnehmung von Studierenden zeigen. Nikolas Oubaid, der am Universitätskolleg der Universität Hamburg im Bereich der Wirksamkeitsanalyse tätig ist, beschrieb zunächst das Vorgehen, mit dem das Evaluationsinstrument über einen Zeitraum von mehreren Jahren erstellt und überprüft worden ist: den partizipativen Evaluationsansatz (vgl. Arnold/Kopischke 2014). Hierbei wird kooperativ herausgearbeitet, welche Ziele die Projekte verfolgen und wie diese methodisch angemessen evaluiert werden können. Dieser Prozess erfordert eine intensive inhaltliche Diskussion der Projektmitarbeiter\*innen, um gemeinsame Ziele zu bestimmen zu können. Die Ziele wurden anschließend über mehrere Zwischenstufen auf einzelne Indikatoren heruntergebrochen und in Form eines online-Fragebogens an Studierende verteilt, die Angebote der Schreibwerkstätten wahrgenommen hatten. Der erste Evaluationsdurchlauf führte zu verschiedenen Anpassungen der Items. Die zweite Version des Fragebogens wurde in zwei Durchläufen eingesetzt.

Die Evaluation wurde inhaltlich wie auch methodisch ausgewertet. So zeigte die Faktorenanalyse, dass sich die Items zu vier Dimensionen verbinden ließen, die sich als valide herausstellten. Die Validität soll jedoch noch einmal geprüft werden, indem weitere Daten erhoben werden. Denn einige Items luden auf mehrere Faktoren bzw. waren nicht trennscharf genug.

Folgende Dimensionen zeigten sich durch die Faktorenanalyse: allgemeine Schreibkompetenzen, Reflexion und Abbau von Blockaden im Schreibprozess, Planung und Gestaltung des Schreibprozesses und fachbezogenen Aspekte wissenschaftlichen Schreibens. Zwischen vier und sieben Items luden auf die entsprechenden Dimensionen. Aus methodischer Perspektive ist ein ausgewogenes Verhältnis der Item-Anzahl in den einzelnen Dimensionen anzustreben. Daher bestand eine Aufgabe des zweiten Tages darin, weitere Items zu entwickeln.

Die Teilnehmer\*innen bekamen zudem von Friedrun Freise und Nikolas Oubaid den Auftrag zu prüfen, welche Themenbereiche für die Erfassung von Schreibkompetenzentwicklung über die bereits abgefragten hinaus von Bedeutung sein und wie diese erfragt werden könnten. Als Ergebnis wurden Leserorientierung, Textsortenwissen oder Entscheidungsbewusstsein genannt. Gleichzeitig wurde generell über die gewählte Methode, also die Erfragung nach subjektiven Einschätzungen als Mittel der Evaluation, kontrovers diskutiert. So wurden Stimmen laut, die sich prinzipiell gegen quantitative Schreibforschung aussprachen und für eine qualitative Forschung plädierten. Einvernehmen herrschte in der Feststellung, dass eine methodische Weiterbildung wichtig sei und auch der Austausch fortgesetzt werden sollte.

## Literatur

Arnold, Eva/ Kopischke, André (2014): Interne Evaluation im Universitätskolleg. In: Kolleg-Bote, 20, S. 1–3.

Anna Tilmans ist Mitarbeiterin im Schreibzentrum der Goethe-Universität Frankfurt/Main.

Dr. Dagmar Knorr leitet das Schreibzentrum / Writing Center der Leuphana Universität Lüneburg.

Beide sind Mitglied der SIG „Qualität und Professionsentwicklung“ der Gesellschaft für Schreibdidaktik und Schreibforschung e.V.